Diese Zeitung erscheint täglich zwei Mal,
Morgens 8 Uhr und Abends 6 Uhr.
Vierteljährlicher Abonnementspreis für Stettin 1 thlr. 10 sgr.,
mit Botenlohn 1 thlr. 17 sgr. 6 pf.
Für Pommern und das übrige Deutschland 1 thlr. 17 sgr. 6 pf.

Bestellungen nehmen alle Postämter an.
Für Stettin: die Graßmann'sche Buchhandlung
Schulzenstraße Nr. 341.
Redaction und Expedition daselbst.
Insertionspreis: Für die gespaltene Petitzeile 1 sgr.

Stettiner Zeitung.

Mit Königl. Freiheit

Morgen-Ausgabe.

No. 174. Sonntag, den 13. April. 1856.

Deutschland.

⁂ **Berlin**, 12. April. (Herrenhaus.) Nach Erledigung einiger geschäftlicher Angelegenheiten wird in die Tages-Ordnung eingetreten. Der erste Gegenstand derselben ist der Bericht der vereinigten Kommissionen für Finanzen und für Handel und Gewerbe über den Gesetz-Entwurf, betreffend die Einführung eines allgemeinen Landesgewichtes. Der Gesetz-Entwurf ist bekanntlich bereits in dem Hause der Abgeordneten zur Berathung gekommen und hat die Genehmigung dieses Hauses erlangt. Auch die Kommissionen dieses Hauses empfehlen die Annahme des Gesetz-Entwurfes, und da eine allgemeine Debatte nicht beliebt wird, so erfolgt sofort die Berathung der einzelnen §§. Zunächst erhebt sich bei §. 3 einige Diskussion. Nach dessen Bestimmung soll das Loth in 10 Quentchen, das Quentchen in 10 Cent getheilt werden. Herr Brüggemann beantragt das Wort „Cent" umzuändern in „Schrot", weil der erstere Ausdruck undeutsch sei. Herr Rüger und Graf v. Itzenplitz sind im Prinzip mit Herrn Brüggemann einverstanden, jedoch erklären sie sich gegen diese Aenderung, um dieser Kleinigkeit wegen die Emanation des wichtigen Gesetzes nicht in Frage zu stellen. Das Haus verwirft diesen Antrag. Zu §. 8, der den Fall vorsieht, daß durch Einführung des neuen Gewichtssystems, die Schlachtsteuer um 3¹⁄₁₀ pCt. erhöht werde, hat das Haus der Abgeordneten folgenden Zusatz beschlossen: „Der dadurch aufkommende Mehr-Betrag an Mahl- und Schlachtsteuer wird den pflichtigen Städten aus der Staatskasse erstattet." Der Regierungs-Kommissarius erklärt sich, wie bereits im andern Hause, gegen diesen Antrag, derselbe wird jedoch vom Hause angenommen. Ohne weitere Diskussion wird hierauf der ganze Gesetz-Entwurf genehmigt. — Ohne die geringste Debatte ertheilt das Haus dem mit der mexikanischen Regierung abgeschlossenen Handels- und Schifffahrts-Vertrage seine Zustimmung. — Es folgt der Bericht der Gewerbe-Kommission über den Gesetz-Entwurf, betreffend die Einführung der für die ältern Landestheile geltenden Bestimmungen über die gewerblichen Unterstützungskassen in den hohenzollernschen Landen. Auch dieser Gesetz-Entwurf hat die Zustimmung des Hauses der Abgeordneten erlangt und die Kommission empfiehlt die unveränderte Annahme. — Das Haus genehmigt den Entwurf. — Ohne Diskussion wird der Gesetz-Entwurf, betreffend die Einrichtung des Salzverkaufs in den hohenzollernschen Landen, genehmigt. — Der letzte Gegenstand der Tagesordnung ist der Bericht der 12. Kommission über den Antrag des Barons v. Senfft, betreffend die Verpflichtung der Besitzer von Eisenbahnen, Fabriken, Manufakturen und Aktien-Unternehmungen, für Bergbau und andere Gewerbe zur Armenpflege in Bezug auf die bei ihnen beschäftigten Arbeiter. (Referent der Kommission ist Herr Hasselbach.) Die Kommission erkannte an, daß der Antrag auf der einen Seite nicht grundlos sei, auf der andern Seite auf Voraussetzungen beruhe, die nicht zutreffen, daß nämlich die betreffenden Personen schon auf Grund der jetzt bestehenden Gesetzgebung zur Armenpflege herangezogen werden könnten. Dies sei nicht richtig. Die Kommission war aber gleichwohl der Ansicht, daß der Sache in irgend einer Weise ein Ausdruck gegeben werden müsse und sie beantragt daher: das Herrenhaus wolle beschließen: die k. Staatsregierung zu ersuchen, in Erwägung zu nehmen, ob nicht im legislativen Wege die Besitzer von Eisenbahnen, Fabriken, Manufakturen und Unternehmungen für Bergbau und andere Gewerbe angehalten werden können, mehr für die Erleichterung der Armen-Verbände in Betreff der Armenpflege der von ihnen beschäftigten Arbeiter und deren Familien zu leisten, als die bis jetzt bestehenden Gesetze vorschreiben.

Nachdem Herr v. Senfft, Hr. Daniel v. d. Heydt und Herr v. Buddenbruck für und wider sich geäußert haben, nimmt der Handels-Minister v. d. Heydt das Wort. Die Staats-Regierung habe die Uebelstände erkannt, welche der Antrag hervorgerufen habe, davon zeugen die vielfach getroffenen Einrichtungen in Preußen, wo in dieser Beziehung mehr geschaffen sei, als in andern Staaten. Man habe heute erst die Unterstützungskassen genehmigt und er meine, daß es nöthig sei, erst den Erfolg abzuwarten. Bei den Eisenbahnen bestehen bereits Unterstützungskassen und wirke er bereits auf deren Erweiterung fortwährend hin. Bei den Staats-Eisenbahnen werden bedeutende Zuschüsse ertheilt, und auch die Privat-Eisenbahnen erhielten solche. Daraus gehe hervor, daß die Sorge und Aufmerksamkeit der Staats-Regierung auf diesen Gegenstand vorhanden sei. Im Ganzen glaube er, daß die Zustände in Preußen in dieser Beziehung nicht zu beklagen seien. Ein jeder Vorschlag werde der Staats-Regierung angenehm sein; nur glaube er, daß legislative Maßregeln daraus nicht folgen werden.

Nachdem der Antragsteller die Bereitwilligkeit des Hrn. Handels-Ministers dankbar anerkannt, wird die Diskussion geschlossen, und der Antrag der Kommission angenommen. Nächste Sitzung: Dienstag.

§§ **Berlin**, 12. April. In seiner heutigen 55. Plenarsitzung gelangte das Haus der Abgeordneten mit der Rheinischen Gemeinde-Ordnung, welche also in allen 6 Sitzungen der vergangenen Woche das Haus beschäftigte, zum Schlusse. Wie ermüdend und abspannend für diejenigen Abgeordneten diese Verhandlungen waren, welche den Saal nicht während des größten Theils der Sitzungen verließen und nur den Abstimmungen beiwohnten, wie einförmig die Debatten durch die unveränderte Ablehnung jedes Antrages war, der die Erhaltung der Gemeindefreiheit bezweckte, so muß man doch die aufopfernde Beharrlichkeit hervorheben, mit welcher die Rheinischen Abgeordneten und andere Mitglieder der Linken ihre Anträge motivirten und vertheidigten. Es ist dies um so mehr hervorzuheben, als sich auf der Rechten beständig weite Lücken zeigten, und nur, wenn es zur Abstimmung ging, die rothe Gardine, welche ein Konversationszimmer vom Saale trennt, sich aufthat und die bis dahin abwesenden Abgeordneten der Rechten auf ihre Plätze schlüpfen zu lassen. Vom Präsidium, namentlich wenn dasselbe von dem zweiten Präsidenten Büchtemann geführt wurde, schien dieser Sukkurs bei den Abstimmungen als eine abgemachte Sache angesehen zu werden, denn der genannte Präsident entschied bei Abstimmungen gegen die Amendements stets, daß die Majorität sich erhoben; in wiederholten Fällen war dies mindestens zweifelhaft und es erhoben sich dann entschiedene Zeichen des Mißfallens auf der Linken.

Zu einer besonders langen Debatte führt die Frage, ob der Bürgermeister durch Gemeindewahl oder Ernennung von Seiten der Regierung in sein Amt eingesetzt werden soll. Das Amendement von Auerswald, welches das Erstere bezweckt, wird verworfen, die Regierungs-Vorlage auf Ernennung der Bürgermeister angenommen! Bei dieser Gelegenheit gelingt es auch einmal wieder Herrn Marcard, vor dem Schlusse der Diskussion das Wort zu erlangen. Er meint, daß man in den 14tägigen Debatten manchem Widerspruch begegnet sei, und daß die Herren von der Rheinprovinz es sehr „ungnädig" nehmen, wenn man die Zustände in derselben nicht durchweg preiswürdig fände. Dies veranlaßt Herrn Diergardt, bei den nachfolgenden persönlichen Bemerkungen anzuführen, daß Herr Marcard gar kein Preuße, sondern ein Bückeburger sei, worauf Herr Marcard erwiedert, daß er zufällig in Oldenburg geboren sei. Ich kann Ihnen von dem schallenden Gelächter, das Minuten lang das Haus erfüllte, keine Beschreibung machen, der Präsident bemüht sich vergebens, mit der Glocke die Ruhe herzustellen, welche erst nach längerer Zeit eintritt. Urtheilen Sie nun selbst, ob ich Ihnen früher zu viel von diesem würdigen Abgeordneten und seinem Berufe in diesem Hause gesagt habe.

Schließlich hält Reichensperger (Köln) eine sehr eindringliche Rede zur Motivirung seines Antrages auf Ablehnung der Vorlage und Rückweisung derselben an die Provinzial-Landtage.

Dieser Antrag, so wie der v. Auerswald auf Ablehnung der Trennung von Stadt und Land in der Rheinprovinz und auf Rückweisung der Vorlage zur Codifikation werden abgelehnt, die Rhein. Städte-Ordnung wiederholt angenommen.

Schluß 3½ Uhr. Nächste Sitzung: Montag 10 Uhr.

Frankreich.

Paris, 10. April. Man schreibt der „K. Z." von hier Folgendes: Wie ich Ihnen in Aussicht gestellt habe, kam in der vorgestrigen Sitzung endlich doch die italienische Frage zur Verhandlung. Graf Walewski stellte im Namen Frankreichs das Verlangen, daß Oesterreich die fremden Gebiete räume. Graf Walewski drückte sich mit vieler Vorsicht aus, aber gab doch die Nothwendigkeit einer Veränderung in den Legationen in sehr energischer Weise zu verstehen. Noch viel kräftiger aber sprach sich Walewski gegen die Regierung von Neapel aus, und zwar in einer Weise, welche den russischen Bevollmächtigten verletzen mußte, der erklärte, keine Instruktionen in Angelegenheiten der Legationen zu haben; und Preußen schien sich auch gegen die Schlußfolgerungen des Präsidenten zu erklären. Als die Sache eine so hoffnungslose Wendung zu nehmen begann, erhob sich Lord Clarendon und nahm das Wort. Er hat sich mit einer Heftigkeit ausgelassen, die alles übertrifft, was man von der englischen Freimüthigkeit erwartet hatte. Er ließ sich gegen die päpstliche Regierung, wie gegen die von Neapel in einer Weise aus, daß diese in einem Konferenz-Saale der Diplomatie ungewohnte Rednerweise auf die Anwesenden einen tiefen Eindruck machte. Seine Anspielungen auf die Zukunft Oesterreichs, während dessen Vertreter zugegen waren, haben keine geringe Sensation erregt. Obgleich man ins Protokoll nur eine sehr gedrängte und wesentliche Darstellung von den Verhandlungen aufzunehmen pflegt, so verlangte Lord Clarendon doch, daß seine Rede möglichst ausführlich mitgetheilt werde. Sie soll Zeugniß seiner prophetenhaften Voraussicht abgeben. Graf Cavour hatte das Thema vertheidigt, daß das starre Festhalten an einem gewissen System in Italien die Sache der Revolution fördere und dem gemäßigten Fortschritt allen Boden raube. Die heutige Sitzung sollte die Verhandlung fortsetzen, aber die Verwerfung des französisch-englischen Antrages ist nicht mehr zweifelhaft, da Oesterreich ohne Scheu seine dahingehende Ansicht ausgesprochen hat, daß in Italien die geringste Konzession machen für Oesterreich mit dem Verluste von ganz Italien gleich bedeutend sei. Das Ganze löst sich also in Nichts auf und wird wahrscheinlich mit einer Protestation Sardiniens endigen. Zugleich darf ich Ihnen mit Bestimmtheit versichern, daß — ich weiß nicht, von welcher Seite — am Dienstag auch der deutschen Aristokratie erwähnt wurde, welche durch ihr eigensinniges Festhalten an unmöglich gewordenen Zuständen der Revolution in die Hände arbeite. Noch wurde beschlossen — ich weiß nicht, ob in der Sitzung, — daß, wenn immer eine während des Kongresses zur Sprache gekommene Frage neuerdings zur Verhandlung kommen soll, sämmtliche in demselben vertreten gewesene Mächte neuerdings eingeladen werden sollen.

Es bestätigt sich, daß der Kongreß nur noch zwei Sitzungen halten dürfte und daß die ersten Bevollmächtigten hierauf Paris verlassen werden. Die Ratifikationen des Friedens-Vertrages werden baldigst erwartet, und wie wir hören, werden nach Austausch der Ratifikationen neben dem Friedens-Vertrage auch die Protokolle des Kongresses ihren Weg zur Oeffentlichkeit finden. — Heute ist der große Ball in der türkischen Gesandtschaft, morgen großes Diner beim preußischen Gesandten, Grafen Hatzfeldt, übermorgen diplomatisches Banket (von 100 Gedecken) in den Tuilerieen, Sonntag großes Diner bei Prinz Napoleon und Montag Bankett und komische Oper im Stadthause. — Es heißt nun, daß Prinz Napoleon nach Moskau zur Krönung geschickt werden soll, da England den Herzog von Cambridge und Oesterreich einen Erzherzog dahin sendet.

Heute Morgen wurde die am 30. Januar geborne Tochter des Grafen Walewski in der Tuilerieen-Kapelle vom Bischof von Andras getauft. Der Herzog von Bassano und die Fürstin von Eßlingen vertraten den Kaiser und die Kaiserin, die Pathen der kleinen Irene.

Da die Legung des Taues für den elektrischen Telegraphen, dessen Vollendung die unerläßliche Bedingung eines Aufenthalts des Kaisers in Algerien ist, nicht vor Ende Mai beendigt sein kann, und da überdies die Taufe des kaiserlichen Kindes am 1. Juni stattfindet, so ist eine baldige Reise des Kaisers nach Afrika nicht wahrscheinlich.

Großbritannien.

London, 10. April. Die London Gazette veröffentlicht folgende zwei Dekrete:

Buckingham Palace, 9. April 1856.

Da ein Friedens- und Freundschafts-Vertrag zwischen Ihrer Majestät und ihren Verbündeten einerseits und dem Kaiser von Rußland andererseits abgeschlossen worden ist, so befiehlt Ihre Majestät heute, auf den Vorschlag ihres geheimen Rathes, daß der Geheimeraths-Befehl vom 29. März 1854, durch welchen verfügt wird, „daß bis auf Weiteres keine einem Unterthan Ihrer Majestät gehörigen Schiffe nach russischen Häfen auslaufen dürfen, und daß alle russischen Schiffe, die sich in irgend einem Hafen oder auf irgend einer Rhede innerhalb des Gebietes Ihrer Majestät befinden oder in Zukunft daselbst betroffen werden, mit Embargo zu belegen und nebst Mannschaften und Effekten festzuhalten sind", so wie alle den Handel mit Rußland verbietenden Theile anderer Geheimeraths-Befehle hiermit für aufgehoben und außer Kraft gesetzt gelten sollen.

Die sehr ehrenwerthen Lord-Kommissare des königl. Schatz-Amtes zc. zc. werden den betreffenden Personen die nöthigen Weisungen ertheilen.

Buckingham Palace, 9. April.

Ihre Majestät verfügt, daß die laut der königlichen Proklamation vom 18. Februar 1854, so wie laut verschiedener später erlassener Geheimeraths-Befehle gegenwärtig bestehenden Verbote in Bezug auf die Ausfuhr (aus dem Vereinigten Königreiche) oder Beförderung längs der Küste von Waffen, Munition, Pulver, Salpeter, Schwefel, Dampfmaschinen und Kesseln oder den einzelnen Bestandtheilen derselben, Blei, Soda-Nitrum, schwefelsaurer Pottasche, gewissen Arten Eisen und anderen in der erwähnten Proklamation und den erwähnten Geheimeraths-Befehlen erwähnten Gegenständen mit diesem Augenblicke außer Kraft treten sollen.

Die sehr ehrenwerthen Lord-Kommissare des königlichen Schatzes zc. werden den betreffenden Personen die nöthigen Weisungen ertheilen.

Im Hause der Gemeinen wurde gestern mit einer Majorität von 35 Stimmen die zweite Lesung der Bill Milner Gibson's beschlossen, welche die Abschaffung des von den neugewählten Parlaments-Mitgliedern zu leistenden Abjurations-Eides bezweckt, oder, mit anderen Worten, den Juden das Recht, im Parlamente zu sitzen, zu bewirken sucht. Da die Debatte außer den Worten des Antragstellers und der Erklärung d'Israelis: „er werde für die zweite Lesung der Bill stimmen und später im Komité eine neue Eidesformel vorschlagen, in welcher die Stelle „auf den wahren Glauben eines Christen" beibehalten werden solle. Eine andere Eidesformel, in welcher diese Worte nicht vorkommen sollen, werde er für die etwa ins Parlament gewählten Juden vorschlagen", wenig Bemerkenswerthes darbietet, so geben

wir nachstehend nur die Rede Milner Gibson's. Derselbe sagt: Durch die veränderten Zeitumstände sei dieser Eid überflüssig geworden; ein jeder Eid aber müsse den Anforderungen des Augenblicks, denen er seinen Ursprung verdanke, angemessen sein, und ein unnützer Eid sei ein Frevel gegen die Religion. Seine Bill habe viele Aehnlichkeit mit der von Lord Lyndhurst im Oberhause eingebrachten. Die Umstände, durch welche der Abjurations-Eid nothwendig oder wünschenswerth geworden, seien nicht mehr vorhanden, und er hege die Ueberzeugung, daß, wenn diese Eidesformel noch nicht bestände, und es Jemandem einfiele, ihre Einführung vorzuschlagen, selbst ein so eifriger Verfechter der Beibehaltung des Abjurations-Eides, wie Sir F. Thesiger, einen solchen Vorschlag bekämpfen würde. Nach dem Tode des Prätendenten habe man den Abjurations-Eid in der Weise abgeändert, daß er auf die Nachkommen desselben anwendbar geworden sei; da es jetzt aber keine Nachkommen des Prätendenten mehr gebe, so falle jeder Grund weg, den Eid, oder doch wenigstens die auf die Nachkommen des Prätendenten bezügliche Stelle desselben, noch länger fortbestehen zu lassen. Was den in der Eidesformel vorkommenden Ausdruck „auf den wahren Glauben eines Christen" betreffe, so würde derselbe allerdings beizubehalten sein, wenn das Parlament damit die Ablegung eines religiösen Bekenntnisses bezweckte. Nun habe aber jene Redensart keineswegs diesen Sinn. Hätte man die Juden von der Ausübung bürgerlicher Funktionen ausschließen wollen, so hätte das durch ein mit Einwilligung der drei Zweige der Gesetzgebung erlassenes besonderes Dekret geschehen müssen. Gegenwärtig habe man nicht das Recht, sich des Abjurations-Eides zu bedienen, um Nicht-Christen den Weg zu bürgerlichen Funktionen zu versperren. Der ursprüngliche Zweck des Eides sei ein ganz anderer gewesen. Er wolle keine Anklage gegen diejenigen erheben, welche die Bill aus religiöser Ueberzeugung bekämpfen; doch glaube er, daß auch eine bedeutende Anzahl der sogenannten konservativen Mitglieder des Hauses für die zweite Lesung der Bill stimmen werde.

Um unseren Lesern ein Urtheil darüber zu ermöglichen, in wie weit die erwähnte Eidesformel unserem Zeitalter angemessen ist, lassen wir sie hier ihrem Wortlaute nach folgen: „Abjurations-Eid. Ich . . . . bekenne, betheure, bezeuge und erkläre wahrhaftig und aufrichtig in meinem Gewissen vor Gott und der Welt, daß unsere Herrscherin, die Königin Victoria, gesetzlicher und rechtmäßiger Weise die Königin dieses Königreichs und aller dazu gehörigen Gebiete und Länder ist. Ich erkläre feierlich und aufrichtig, daß ich in meinem Gewissen glaube, daß keiner der Nachkommen jener Person, welche sich zu Lebzeiten des Königs Jakob II. für den Prinzen von Wales ausgab und nach seinem Tode den Titel eines Königs von England unter dem Namen Jakob III. oder eines Königs von Schottland unter dem Namen Jakob VIII. oder eines Königs von Großbritannien beanspruchte und annahm, keinerlei Recht oder Anspruch darauf hat, die Krone dieses Königreichs oder irgend eines dazu gehörigen Gebietes zu tragen. Allen diesen Personen versage und schwöre ich ab jeglichen Gehorsam und jegliche Lehnspflicht. Ich schwöre Ihrer Majestät der Königin Victoria Treue und aufrichtigen Gehorsam, und ich schwöre, sie mit allen meinen Kräften gegen alle Verschwörungen, Verräthereien und Attentate zu vertheidigen, die etwa gegen sie gerichtet werden mögen. Ich werde mich nach Kräften bemühen, jede Verrätherei und Verschwörung, die etwa von einer der vorerwähnten Personen gegen Ihre Majestät angezettelt werden sollte, zu entdecken und zur Kenntniß Ihrer Majestät zu bringen. Ich leiste das loyale Versprechen, daß ich, soweit es in meinen Kräften steht, gegen die Nachkommen des besagten Jakob jene Thronfolge vertheidigen und aufrecht erhalten will, welche durch einen Akt, betitelt: „Akt zur Beschränkung der Krone und zur Gewährleistung der Rechte und Freiheiten der Unterthanen", der Prinzessin Sophie, Kurfürstin und verwittweten Herzogin von Hannover, so wie ihren protestantischen Leibeserben zuerkannt worden ist. Ich erkläre aufrichtig, daß ich alle diese Dinge anerkenne und beschwöre nach dem ausdrücklichen Sinne meiner Worte und in der gewöhnlichen Bedeutung, welche man den besagten Worten beilegt, ohne irgend welche Zweideutigkeit, Beschränkung, geheime Ausflucht oder stillen Vorbehalt. Und ich leiste diese Anerkennung, Annahme, Abschwörung, Aufkündigung und dieses Versprechen von ganzem Herzen, freiwillig und aufrichtig auf den wahren Glauben eines Christen, so wahr mir Gott helfe." — In einer Sitzung des geheimen Rathes leistete gestern der Earl von Ellesmere den Eid als Statthalter der Grafschaft Lancaster.

Die Lord-Kommissare des Schatzes zeigen an, daß, da sich im verflossenen Finanzjahre kein Ueberschuß der Staats-Einnahmen über die Ausgaben herausgestellt hat, in diesem Jahre keine Geldsumme zur Tilgung der Staatsschuld verwandt werden wird.

Die „Times" enthält als zwei Spalten langes Inserat einen von 56 Bürgern der City unterzeichneten Aufruf an die Wähler des vereinigten Königreichs, in welchem dieselben aufgefordert werden, für die Juden-Emanzipation zu wirken.

London, Freitag, 11 April, Nachts. In der so eben stattgehabten Sitzung des Unterhauses hatte Lord John Russell seine Erziehungs-Bill eingebracht. Von den Ministern nur partiell und schwach gestützt und von den Konservativen und den Peeliten bekämpft, fiel dieselbe mit 158 gegen 260 Stimmen durch.

Türkei.

Konstantinopel. Die „Oesterr. Corr." meldet vom 31. März: Dem Vernehmen nach soll eine internationale Kommission, bestehend aus Hrn. v. Eder, Sir Alison, Derwisch Pascha u. m. A. die Verhältnisse der Fürstenthümer aus eigener Anschauung prüfen. Die Vorarbeiten zu dem neuen Handelskodex sind vollendet; die Reform der Gerichts-Prozedur selbst wird erst nächstens in Angriff genommen werden. Eine beraubte Griechin wurde in der Umgebung von Varna ermordet. Einige bezeichnen Hali Pascha, Andere einen Bimbaschi als den Thäter; nach der „Presse d'Orient" hat die Pforte eine strenge Untersuchung dieses Vorfalles angeordnet. Der Grundstein zu einem neuen Dock ist gelegt worden. Der britische General Stocks stellte zehn Aerzte und eine bedeutende Quantität von Medikamenten dem französischen Militärspital zur Verfügung.

Aus Petersburg, vom 30. März, wird dem Constitutionnel geschrieben: „Die Nachrichten aus der Krim sind wahrhaft entsetzlich. Seit Einstellung der Feindseligkeiten wüthen Seuchen unter unseren Truppen und raffen Tag für Tag eine bedeutende Anzahl Leute hin. Es vergeht kein Tag, wo nicht die eine und die andere große Familie Trauer anlegt. In den Reihen der Armee haben die Verluste in erschreckender Weise zugenommen."

Briefe aus Tunis in den Malteser Blättern vom 29. März und 2. April melden, daß dem Bey der Hatti-Hümayun von Konstantinopel zugeschickt und die Aufforderung beigefügt wurde, diese Reformen in der Regentschaft zur Ausführung zu bringen. Der Bey ließ eilends den Thronfolger, der im Dschered mit Steuer-Eintreibung beschäftigt war, nach Tunis rufen, um mit ihm zu berathen. Die Eingebornen finden die Reformen unmöglich, die proklamirte Gleichheit der Konfessionen undenkbar, und die Freiheit der Christen, Grundbesitz erwerben zu können, hat eine wüthende Entrüstung nicht blos bei der Bevölkerung, sondern bei der tunesischen Regierung selbst hervorgerufen. Von der Regierung des neuen Bey ist den Christen sogar verboten worden, Läden im Suk zu miethen, wo die Mohamedaner und Juden in Tunis ihre Geschäfte treiben; Europäer, welche nicht gehorchen wollten, wurden mit Gewalt aus dem Suk vertrieben. Man sieht in Tunis Auftritten wie in Dschidda und Mekka entgegen, und die Sendung Su-Sedak's, des Thronfolgers, nach Paris an den Kaiser der Franzosen soll mit diesen Befürchtungen in Verbindung stehen.

Stettiner Nachrichten.

** **Stettin, 12. April.** Das Schwurgericht verhandelte in seiner heutigen (letzten) Sitzung zunächst eine Anklage wegen Kindesmordes. Dieses Verbrechens ist die unverehelichte Louise Heßmann bezüchtigt, welche am 9. Januar d. J. ihr Kind gleich nach dessen Geburt dadurch getödtet hat, daß sie dasselbe an den Beinen ergriff und zweimal mit dem Kopfe auf den steinernen Fußboden der Gesindestube schlug, demnächst aber das verhaßte Liebespfand durch das Fenster in den Garten hinabwarf. Die Angeklagte stand zu jener Zeit im Dienste des Pfarrers Heinze zu Sonnenberg und hatte bisher einen unbescholtenen Lebenswandel geführt. Ihre Schwangerschaft, an den gewöhnlichen Zeichen erkennbar, hatte sie hartnäckig in Abrede zu stellen gesucht, ihrer Aussage nach aus dem Grunde, weil sie selbst von der Beschaffenheit ihres Zustandes nichts gewußt habe. Nach dem Gutachten der Sachverständigen ist das Kind übrigens ein völlig ausgetragenes gewesen, das nach der Geburt auch geathmet hat und mußte durch die ihm zugefügten bedeutenden Verletzungen allein sein Tod erfolgen. Letzteren auf die oben beschriebene Art herbeigeführt zu haben, ist die H. geständig, nur behauptet sie, daß es in einem halb bewußtlosen Zustande, unter dem Eindrucke der Furcht und des Schreckens geschehen sei. Die Staats-Anwaltschaft hält jedoch die Anklage auf vorsätzliche Tödtung aufrecht und motivirt dasselbe durch das ordnungsmäßige Benehmen der Angeklagten bei und nach dem Geburtsakte. Dem entsprechend wird die H. denn auch schließlich durch Verdikt der Geschworenen des bezeichneten Verbrechens für schuldig erklärt. Ihre Jugend — sie zählt erst 20 Jahre — und der Umstand, daß das sonst unbescholtene Mädchen lediglich als Opfer der Verführung erscheint, bestimmt den Gerichtshof, nicht über das niedrigste Strafmaß hinauszugehen; es trifft sie demnach eine Zuchthausstrafe von 5 Jahren. Ein zweiter Prozeß gegen den Arbeitsmann Carl Röhrich, den früheren Kanonier Carl Fr. Ulrich, den Arbeitsmann Joh. Nagelberg und des Letztern Ehefrau, geborne Meyer, wegen Münzfälschung und Verausgabung falschen Geldes, wurde bei verschlossenen Thüren verhandelt. Auch hier haben Verurtheilungen stattgefunden, denn, wie wir hören, sind Röhrich und Nagelberg wegen Münzfälschung mit 6 Jahren, die verehel. Nagelberg aber wegen Verausgabung falschen Geldes mit 5 Jahren Zuchthaus belegt worden.

* Die Ostsee-Ztg. schreibt: Berlin-Stettiner Eisenbahnaktien bleiben gedrückt; die Gründe dafür haben wir bereits wiederholt erwähnt. Der Antrag zum Bau großer Zweigbahnen nach Vorpommern wird jetzt, wie bereits mitgetheilt, auf den Bau der Strecke nach Pasewalk beschränkt werden; als Grund dafür wird angegeben, daß die Konzession zur Aktienzeichnung auf die früher projektirten Strecken sich jetzt in den Händen anderer Unternehmer befindet. Wir haben schon früher darauf hingewiesen, daß in Folge der vielen sich kreuzenden und gegenseitig bekämpfenden Bahnprojekte für Vorpommern möglicherweise keins derselben zu Stande kommt. Man behauptet sogar, daß, um dies zu bewirken, von einer Seite solche Gegenprojekte aufgestellt werden. — Der Bau einer vorpommerschen Bahn, welche Richtung dieselbe auch einschlagen möge, muß natürlich den früheren Bezugswegen einzelner Städte zum Vortheil anderer Konkurrenz machen und wie es jetzt scheint, wird das Privatinteresse der sich betheiligt Glaubenden den Sieg über die großen Vortheile, welche eine solche Bahn der Provinz im Allgemeinen gewähren muß, davon tragen.

* Dem „D. D." zufolge haben die Danziger Stadtverordneten in ihrer Sitzung vom 8. April c. beschlossen: 1) es anzuerkennen, daß für die Fortsetzung der hinterpommerschen Eisenbahn die Richtung von Köslin über Stolp, Lauenburg, Neustadt, Zoppot nach Danzig allein zweckmäßig und wünschenswerth und die Fortsetzung der Bahn in dieser Richtung anzustreben sei; 2) den Magistrat zu ersuchen: durch die hiesigen Mitglieder des hohen Herren- und des Abgeordnetenhauses auf die Erreichung des anzustrebenden Zieles hinwirken zu wollen, — ebenso die Landräthe der beregten Kreise einzuladen, daß dieselben, so wie andere einflußreiche Personen dem hier zu dem genannten Zwecke sich bildenden Komité anschließen, und endlich, daß der Magistrat bei dem Herrn Finanzminister sich dahin verwende: daß dem desfallsigen Komité die Erlaubniß ertheilt werde, Aktien-Zeichnungen für jene Bahnstrecke entgegennehmen zu können.

** Prof. Drake in Berlin ist gegenwärtig mit dem Modell zu dem großen Marmor-Standbilde des verewigten Fürsten Malte zu Putbus beschäftigt. Dasselbe stellt den Fürsten in der Preußischen Generals-Uniform dar, von einem faltenreichen Mantel umwallt. Die Statue ist 10 Fuß hoch. Das Postament wird gleichfalls Marmor-Reliefs erhalten.

** Durch einen Allerhöchsten Erlaß vom 11. d. Mts. wird das durch die Verfügungen vom 20. März. 10. Juni 1854 und 10. März 1855 angeordnete Verbot der Durchfuhr, beziehungsweise Ausfuhr von Waffen und Kriegsmunition aufgehoben.

* Nach dem Militair-Wochenblatt ist Hauptmann v. Holleufer vom 2. Artillerie-Regiment, unter Belassung in seinem Kommando als Adjutant der Inspektion der Artillerie-Werkstätten ins 1. Art.-Rgt. versetzt. Premier-Lieutenant Kähne und Sekonde-Lieutenant v. Gayl, ebenfalls vom 2. Art.-Rgt., sind, ersterer zum Hauptmann, letzterer zum Premier-Lieutenant befördert.

Börsenberichte.

Berlin, 12. April. Weizen unverändert. Roggen, anfangs gedrückt, schließt fest und etwas höher bezahlt. Rüböl, bei kleinem Geschäft fast unverändert. Spiritus anfangs für spätere Termine höher bezahlt, schließt matt.

Weizen loco 75—110 Rt.

Roggen, loco $83\frac{1}{2}$pfd. $66\frac{7}{12}$ Rt. pr. 82pfd. bez., Frühjahr $64\frac{3}{4}$—$\frac{1}{2}$—$65\frac{1}{4}$—$\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Br., $65\frac{1}{4}$ Gd., Mai-Juni $64\frac{3}{4}$ bis $\frac{1}{2}$—65 Rt. bez., $65\frac{1}{2}$ Br., $65\frac{1}{4}$ Gd., Juni-Juli 62—61—$\frac{3}{4}$ Rt. bez., $62\frac{1}{2}$ Br., 62 Gd., Juli-August $59\frac{1}{2}$—58—$59\frac{1}{2}$ Rt. bez., 59 Br., $58\frac{1}{2}$ Gd.

Gerste, große 52—55 Rt.

Hafer loco 31—34 Rt., pr. Frühj. 50pfd. 32 Rt. bez. u. Br.

Erbsen, 72—80 Rt.

Rüböl loco $17\frac{1}{4}$ Rt. bez. u. Br., April $17\frac{1}{4}$ Rt. Br., April-Mai $17\frac{1}{8}$—$\frac{1}{4}$ Rt. bez. u. Gd., $17\frac{1}{3}$ Br., September-Oktober $13\frac{7}{8}$—14 Rt. bez. u. Br., $13\frac{5}{6}$ Gd.

Leinöl loco $14\frac{2}{3}$ Rt. Br. Lieferung $13\frac{3}{4}$ Rt. Br.

Mohnöl 22—23 Rt.

Hanföl loco $14\frac{1}{2}$ Rt., Lief. $14\frac{1}{2}$ Rt.

Palmöl $15\frac{1}{6}$ Rt.

Spiritus loco ohne Faß $25\frac{3}{4}$ Rt. bez., April u. April-Mai $25\frac{3}{4}$—$26\frac{1}{4}$—26 Rt. bez. u. Gd., $26\frac{1}{4}$ Br., Mai-Juni 26—$\frac{1}{4}$—26 Rt. bez. u. Gd., $26\frac{1}{4}$ Br., Juni-Juli $26\frac{3}{4}$—$26\frac{1}{4}$ Rt. bez. u. Gd., $26\frac{1}{2}$ Br., Juli-August $27\frac{1}{4}$—27 Rt. bez. u. Gd., $27\frac{1}{4}$ Br.

Breslau, 12. April. Weizen, weißer 53—136 Sgr., gelber 50 — 131 Sgr. Roggen 80 — 95 Sgr. Gerste 63 — 75 Sgr. Hafer 36 — 43 Sgr. Spiritus pr. Eimer zu 60 Quart bei 80 % Tralles $12\frac{1}{6}$ Rt. Gd.

Avatar.

Eine phantastische Novelle von Theophile Gautier.

(Fortsetzung.)

V.

Der Ruf des Doktor Balthasar Cherbonneau als Arzt und Wunderthäter fing an, sich in Paris zu verbreiten. Seine Seltsamkeiten, affektirt oder wahr, hatten ihn in die Mode gebracht. Aber weit entfernt, sich, wie man zu sagen pflegt, eine ausgebreitete Praxis zu verschaffen, that er alles Mögliche, um die Kranken von sich fern zu halten, indem er ihnen die Thüre verschloß oder ihnen seltsame Vorschriften, unmögliche Verordnungen mit auf den Weg gab. Er nahm nur verzweifelte, hoffnungslose Fälle an und überließ mit souverainer Verachtung seinen Kollegen die gewöhnliche Wassersucht, die banalen inneren Entzündungen, die spießbürgerlichen Typhusfieber; bei außerordentlichen Gelegenheiten gelangen ihm aber auch wahrhaft unbegreifliche Heilungen. Aufrecht an der Seite des Krankenbettes machte er dann magische Bewegungen über einem Wasserglase und bereits erstarrte und kalte Körper, reif für das Leichentuch, erhielten, nachdem sie einen Tropfen des dargereichten Trankes mit ihren Lippen aufgesogen hatten, die der Todeskampf bereits zusammen-preßte, aufs Neue die Schwungkraft und Gewandheit des Lebens, die Farbe der Gesundheit, richteten sich auf ihrem Bettkissen empor und ließen ihre Blicke umherschweifen, die sich schon an das Dunkel des Grabes gewöhnt hatten. — Man nannte ihn deshalb den Arzt der Todten und den Wiedererwecker zum Leben. Auch ließ er sich nicht immer bereit finden, seine Kuren vorzunehmen und oft wies er unerbittlich enorme Summen Geldes von Seiten eines reichen Sterbenden zurück. Damit er sich entschied, den Kampf mit der Zerstörung des Todes aufzunehmen, war es nöthig, daß er gerührt wurde durch den Schmerz einer Mutter, die für die Genesung ihres einzigen Kindes betete, durch die Verzweiflung eines Liebenden, der um Gnade für seine angebetete Geliebte bat, oder aber er hielt das bedrohte Leben nothwendig für die Poesie, die Wissenschaft oder den Fortschritt des menschlichen Geschlechtes. Dergestalt rettete er ein reizendes Kind, dem der Koup mit eisernen Fingern die Kehle zuschnürte, ein anmuthiges junges Mädchen, das im letzten Stadium der Schwindsucht dalag, einen Dichter, der die Beute des delirium tremens war, einen erfindungsreichen Mechaniker, den eine Gehirncongestion auf's Todtenbett geworfen hatte und der das Geheimniß seiner Erfindung unfehlbar mit sich ins Grab genommen hätte. In anderen Fällen sagte er, man müsse der Natur nicht entgegentreten, gewisse Sterbende hätten vollauf Ursache, zu sterben, und indem man sie daran verhindere, liefe man Gefahr, die weise Ordnung des Weltalls zu zerstören.

Man sieht, daß Herr Balthasar Cherbonneau der wunderlichste Doktor von der Welt war, und aus Indien ein ausschweifend excentrisches Wesen heimgebracht hatte. Aber sein Ruf als Magnetiseur trug noch den Sieg über seinen Ruhm als Arzt davon. Er hatte in einem kleinen Kreise von Auserwählten einige Sitzungen veranstaltet, von welchem man Wunderdinge erzählte, die vollständig alle Wissenschaft des Möglichen und Unmöglichen über den Haufen warfen und alle Wunder Cagliostros übertrafen.

Der Doktor bewohnte das Erdgeschoß eines alten Hotels in der Straße Regard, eine ganze Reihe von Zimmern, wie man sie ehemals baute, deren hohe Fenster nach einem Garten hinausgingen, in dem große schwarzstämmige Bäume mit zartem grünem Laubwerk gepflanzt waren. Obwohl es Sommer war, ließen doch mächtige Wärmeleiter aus ihren messingenen Gitteröffnungen heiße Luftströme in die weiten Räumlichkeiten hineinfluthen und hielten die Temperatur auf einer Höhe von fünfunddreißig bis vierzig Grad Fahrenheit; denn Herr Balthasar Cherbonneau war an das glühende, indische Klima gewöhnt und fror in unserm nordischen Sonnenschein, wie der Reisende, der, von den Quellen des blauen Nils in Centralafrika heimgekehrt, in Cairo vor Frost zittert; und niemals verließ er seine Wohnung anders als in einem geschlossenen Wagen, frostig in einen blauen sibirischen Fuchspelz eingehüllt, und die Füße auf einer eisernen Wärmeflasche mit kochendem Wasser ruhend.

In den Zimmern befanden sich keine andre Meublen als niedrige Divans von malabarischen Stoffen, auf welchen phantastische Elephanten und fabelhafte Vögel abgebildet waren, vielfächerige Etageren, die mit barbarischer Naivetät von den Eingebornen Ceylons gefärbt und vergoldet waren, und japanische Vasen mit exotischen Blumen Auf dem Fußboden breitete sich von einem Ende des Zimmers bis zum andern einer dieser dunkeln Teppiche mit schwarzem und silbernem Geäder aus, den die ge-

Stadtverordneten-Sitzung

am Dienstag den 15. April, Nachm. 5½ Uhr.

Tagesordnung.

1. Oeffentliche Sitzung:

Fernerweite Bewilliguug der Unterstützung für die Blindenerziehungs-Anstalt in Neu-Tornei — Verpachtung einer Wiese der Armenkasse — Vorschläge wegen des hiesigen Sellhauswesens — Licitationsverhandlung über die Verpachtung der Fischerei im Möllensee — Ministerial-Bescheid wegen definitiver Organisation der hiesigen Provinzial-Gewerbeschule — 1 Urtel — Wahl zweier Mitglieder der Armendirektion — Feststellung der Besoldungsbedingungen für den neu zu wählenden Hafenmeister — Vorschläge wegen Verbesserung des hiesigen Feuerlöschwesens — Anstellung eines Kirchhofwächters.

2. Nichtöffentliche Sitzung:

Anträge wegen Ermäßigung des Einzugsgeldes — Bewilligung eines Gehaltsvorschusses und einer persönlichen Gehaltszulage.

Stettin, den 12. April 1856.

Wegener.

Wiesen-Verpachtung.

Erhaltenem Auftrage zu Folge werde ich die der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft gehörigen, an der Bahn im Oderthale belegenen Wiesenparcellen am Sonnabend, den 19. d. M., Nachmittags 4 Uhr, in der auf der Silberwiese neben der Eisenbahnbrücke befindlichen Bauhütte meistbietend verpachten.

Stettin, den 12. April 1856.

Der Baumeister
Magunna.

Publikandum.

Die bis ult. März 1855 beim Leihamte niedergelegten, aus Gold, Juwelen, Silber, Uhren, Kleidungsstücken, Kupfer und Wäsche ꝛc. bestehenden Pfänder sollen, soweit sie nicht eingelöst oder erneuert worden, in der

am 5. Mai d. J. und an den folgenden Tagen, des Vormittags von 9 bis 12 Uhr,

im Saale des Leihamts, gr. Domstraße 666, stattfindenden Auction meistbietend verkauft werden.

Kauflustige werden dazu mit dem Bemerken eingeladen, daß der Zuschlag bei annehmbaren Geboten sofort erfolgt und gleich nach demselben das Kaufgeld an den Commissions-Rath Reisler gezahlt werden muß.

Stettin, den 15. März 1856.

Der Curator des Leih-Amts der Stadt Stettin.
Sternberg.



Regelmäßige Dampfschiffs-Verbindung
zwischen

Amsterdam und Stettin,

zur Beförderung von Passagieren und Gütern.

Das der Amsterdamer Dampfschiffs-Maatschappy gehörige, ganz neue eiserne, 200 Pferdekraft starke Räderdampfschiff:

Willem I., Capt. J. E. Visser,

250 Lasten groß, wird eine regelmäßige Fahrt zwischen Amsterdam und Stettin unterhalten,

am 20. April zum ersten Male von Amsterdam nach Stettin abgehen u. am 30. April von Stettin nach Amsterdam wieder expedirt werden.

Anmeldungen für Passagiere und Güter nehmen entgegen:

in Amsterdam die Herren **Blikman & Co.**, welche gleichzeitig die Speditionen von und nach den innern Plätzen Hollands übernehmen,

in Swinemünde die Herren **Metzler & Winther**, und

in Stettin **Gustav Metzler**, beeidigter Schiffsmakler.

Die Quartalversammlung der Tischler- und Stuhlmacher-Innung findet am Montag den 14. April, Nachmittags um 5 Uhr, im Schützenhause hierselbst statt, die Prüfung der Lehrlinge um 3 Uhr im Gewerks-Local.

Personen-Dampfschiff „die Dievenow".

Fahrplan pro 1856.

Abfahrt von Stettin nach Wollin und Cammin.

April	Datum	Abgang	Mai	Datum	Abgang		Oktober	Datum	Abgang	Novbr.	Datum	Abgang
Donnerst.	3.	11½ Uhr Vormittags.	Montag	5.	11½ Uhr Vormittags.	Sodann von **Dienstag, den 3. Juni** bis incl. **Dienstag, den 30. Septbr.,** regelmäßig jeden **Dienstag, Donnerstag, u. Sonnabend,** Abgang 11½ Uhr Vorm. Sonntag, den **15.** Juni Extrafahrt nach Cammin Abg. 3 Uhr Nachm.	Donnerst.	2.	11 Uhr Vormittags.	Montag	3.	11 Uhr Vormittags.
Sonnabd.	5.		Donnerst.	8.			Montag	6.		Donnerst.	6.	
Dienstag	8.		Sonnabd.	10.			Donnerst.	9.		Montag	10.	
Donnerst.	10.		Donnerst.	15.			Montag	13.		Mittwoch	12.	
Montag	14.		Montag	19.			Donnerst.	16.				
Donnerst.	17.		Donnerst.	22.			Montag	20.				
Montag	21.		Montag	26			Donnerst.	23.				
Donnerst.	24.		Donnerst.	29			Sonnabd.	25.				
Montag	28.						Dienstag	28.				
Mittwoch	30.						Donnerst.	30.				

Abfahrt von Cammin nach Wollin und Stettin.

April	Datum	Abgang	Mai	Datum	Abgang		Oktober	Datum	Abgang	Novbr.	Datum	Abgang
Freitag	4.	9 Uhr Vormittags.	Freitag	2.	9 Uhr Vormittags.	Sodann von **Mittwoch, den 4. Juni,** bis incl. **Montag, den 29. Septbr.,** regelmäßig jeden **Montag, Mittwoch u. Freitag,** Abgang 9 Uhr Vorm. Sonntag, den **15.** Juni Extrafahrt nach Stettin. Abg. 9 Uhr Vorm.	Mittwoch	1.	10 Uhr Vormittags.	Dienstag	4.	10 Uhr Vormittags.
Sonntag	6.		Dienstag	6.			Freitag	3.		Freitag	7.	
Mittwoch	9.		Freitag	9			Dienstag	7.		Dienstag	11.	
Freitag	11.		Dienstag	13.			Freitag	10.		Freitag	14	
Dienstag	15.		Freitag	16.			Dienstag	14.				
Freitag	18.		Dienstag	20.			Freitag	17.				
Dienstag	22.		Freitag.	23.			Dienstag	21.				
Freitag	25.		Dienstag	27.			Freitag	24.				
Dienstag	29.		Freitag	30.			Sonntag	26.				
							Mittwoch	29.				
							Freitag	31.				

Der Haupt-Fahrplan, der am Bord des Schiffes, sowie bei den Nachstehenden einzusehen ist, ergiebt das Nähere.

Billets sind am Bord des Schiffes zu lösen.

Jede beliebige Auskunft erhält man in **Wollin** bei Herrn **Gotthilf Köppe**, in **Cammin** bei Herrn **W. John**, und im Comptoir des Unterzeichneten.

J. F. Bräunlich,
Stettin, Krautmarkt Nro. 973, 2 Treppen.

Stettin-Demminer Dampfschiff-Fahrt.

Von **Stettin** über **Ueckermünde, Westklühn (Usedom), Anclam, Gützkower Fähre, Jarmen, Loitz** und **Demmin.**

Durch das eiserne Personen-Dampfschiff **„Falke".**

Eröffnung der Fahrt am 5. April.

Fahrplan per Monat April.

Stettin — Demmin: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.

Demmin — Stettin: Montag, Mittwoch und Freitag.

Früh 5 Uhr.

Am 5. Mai tritt das neue eiserne Personen-Dampfschiff

„die Sonne"

noch mit in Fahrt, so daß eine tägliche Fahrt sowohl von **Stettin nach Demmin,** als von **Demmin nach Stettin** stattfindet, was s. Z. durch die öffentlichen Bläiter und Fahrpläne bekannt gemacht werden wird.

Passagiergeld nach Tarif vom vorigen Jahre.

Hermann Schulze.
Dampfschiffs-Bureau.

Auctionen.

Die große Auction

Louisenstrasse No. 745, im Baierschen Hof,
wird morgen Montag, und an den folgenden Tagen, jedesmal Vormittags von 9—12 Uhr und Nachmittags von 2—5 Uhr fortgesetzt.

Auction.

Fischmarkt 1084 werden wir

am 15. April, Nachmittags 4 Uhr,

eine Parthie beste blaue Wagenschmiere aus der renormirtesten Fabrik in Belgien meistbietend durch den Makler Herrn Siewert verkaufen lassen und laden Kaufliebhaber hierdurch ein.

Schreyer & Co.

Auction

am 14. und 15. April c., Vormittags 9 Uhr, breite Straße Nro. 371, über Silber, Uhren, Kleidungsstücke, Leinenzeug, Betten, Möbel aller Art, Haus- und Küchengeräth;

am 15. April c. um 10 Uhr 1 Flügel-Forte-piano, Kupferstiche, 2 Faß Cichorien, circa 20,000 diverse Cigarren, 1 Kochofen.

Reisler.

Auction.

Ein beschädigtes Faß Hanföl soll am Donnerstag den 17. April, Vormittags 10 Uhr, in dem Güterschuppen der Stargard-Posener Bahn öffentlich dem Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Die Güter-Expedition.

Auction

Montag den **14. April,** Nachmittag 4 Uhr, über **39 Fässer 1853r Rosinen,** lagernd im Vereins-Speicher.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Bei uns ist zu haben:

Die Photographie

auf ihrem neuesten und vervollkommneten Standpunkte. Eine Anleitung, auf Glas und Papier negative photographische Bilder auf einfachste Weise hervorzubringen und diese zur Herstellung von positiven Lichtbildern in beliebiger Menge zu verwenden. Von **Legros.** 8. geh. Preis 10 Sgr.

Léon Saunier,
Buchhandlung für deutsche u. ausländische Literatur und Musikalien-Handlung
in Stettin,
Mönchenstr. 464, am Roßmarkt.

Versammlung
des
Enthaltsamkeitsvereines
am Montag den 14. April, des Abends um 8 Uhr. Den Vortrag hält Herr Konsistorialrath **Kundler.**

Triest'scher Gesangverein.

Einer Mittheilung wegen wird um möglichst pünktliches Kommen gebeten.

Der Vorstand.

Erste Quartett-Soirée

der

Gebrüder Müller aus Braunschweig

Montag den 14. d. M., Abends 7 Uhr,
im Casino-Saal.

Quartett von Haydn.
Quartett von Schubert, D moll.
Quartett von Beethoven, F dur. op. 59.

Billets für zwei Soiréen 1 Thlr., für eine Soirée 20 Sgr., bei Herren Bote & Bock, Schulzenstrasse No. 340, am Comptoir der Pomm. Provinzial-Zuckersiederei und beim Portier des Herrn Dohrn, Neustadt.

Zu verkaufen.

Hülfe für Hautkranke. Das **Kummerfeld'sche Wasser** heilt radikal und ohne alle schädliche Nachwirkungen nasse und trockene Flechten, Schwinden, Finnen, Pusteln, veraltete Krätze, Kupferflecken, Hitzbläschen ꝛc. Gegen Sommersprossen hilft es nicht. Im Vorzugspreise gebe ich die ¼ Fl. mit 1 Thlr. 27½ Sgr., die ½ Fl. mit 1 Thlr. 2½ Sgr.

C. L. Weitze.
große Domstraße 669.

Neue gut gearbeitete Jagdwagen, Stuhlwagen ꝛc., eine wenig gebrauchte Halbverdeck-Chaise stehen billig zum Verkauf beim Wagenlackierer **Bernhardt,** Pladrin Nr. 112.

Baumwolle,
Wolle,
Imitation of Merino,
Vigogne,
Estremadura,
Stickbaumwolle
empfehlen zu Fabrikpreisen
Stropp & Vogler,
Kohlmarkt 433.

fangenen Thuggs*) zu weben verstehen und deren Einschlag aus dem Hanfe ihrer erdrosselnden Stricke gemacht zu sein scheint. Einige Götzenbilder der Hindus, von Marmor oder von Bronze, mit langen Mandelaugen, beringten Nasen, dicken, lächelnden Lippen, Perlenhalsbändern, die bis zum Nabel hinunterreichen und seltsamen und geheimnißvollen Attributen, kreuzten ihre Beine auf den Bildgestellen in den Mauerecken; an den Wänden entlang hingen Aquarellgemälde von Künstlern aus Calcutta und Laknau, welche die neun bereits überstandenen „Avatare" des Wischnou zeigten, als Fisch, als Schildkröte, als Schwein, als Löwe mit menschlichem Haupte, als Brahmanenzwerg, als Rama, als Heros, der den tausendarmigen Riesen Cartaguciriarguuen bekämpft, als Kitsna, das Wunderkind, in welchem Schwärmer einen indischen Christus zu sehen glauben und als Buddha, den Anbeter des großen Gottes Mahadevie. Ein letztes Gemälde zeigt dann Wischnou eingeschlafen inmitten der Milchstraße auf der neunköpfigen Schlange und die Stunde erwartend, um als letzte Incarnation die Gestalt jenes weißen, geflügelten Pferdes anzunehmen, das, mit seinem Hufe das Universum berührend, das Ende der Welt herbeiführen soll.

*) Die Thuggs sind gewisse Volksstämme im englischen Indien, die ihren Göttern zu Ehren jeden Fremden opfern, der in ihre Hände fällt. Sie nennen sich auch Phansegaren oder Erdrosseler.
Anm. d. Ueb.

Im letzten stärker als die andern geheizten Saale hielt sich Herr Balthasar Cherbonnean auf. Sanskritschriften lagen um ihn herum, mit stählernem Griffel beschrieben und aus dünnen Holztäfelchen bestehend, die durchlöchert und durch Bänder zusammengehalten waren, so daß sie mehr Jalousieen als Büchern im Sinne europäischer Bücherhändler glichen. Eine Elektrisirmaschine sammt ihren mit Goldplättchen gefüllten Flaschen und den gläsernen Scheiben, die sich durch Kurbeln drehten, erhob ihre geheimnißvolle und komplizirte Gestalt in der Mitte des Zimmers zur Seite eines mesmerischen Kübels, in welches eine Metallstange getaucht war, und aus dem zahlreiche eiserne Stengel hervortauchten. Herr Balthasar Cherbonneau war nichts weniger, als ein Charlatan und suchte nichts Besonderes in einem künstlich in Scene gesetzten Apparat, und doch war es schwer in diesen seltsamen Zufluchtsort einzudringen, ohne denselben unwillkührlichen Eindruck zu empfinden, den das Laboratorium eines Alchymisten auf uns ausübt.

Der Graf Olaf Labinski hatte von den Wundern des Doktors sprechen hören und seine halb gläubige Neugierde war erwacht. Die slavischen Racen haben einen natürlichen Hang zum Wunderbaren, den auch die sorgfältigste Erziehung nicht immer unterdrückt, überdies hatten auch glaubwürdige Zeugen, die den Sitzungen beigewohnt hatten, gar Vielerlei erzählt, was man nur glauben kann, wenn man es selbst gesehen hat, so großes Vertrauen man auch sonst in den Erzähler setzt.

Als der Graf Labinski beim Doktor Cherbonneau eintrat, fühlte er sich wie von flammenden Gluten umgeben, all sein Blut strömte nach dem Kopfe und die Adern an den Schläfen fingen an zu pochen. Die fürchterliche Hitze, die in dem Zimmer herrschte, erstickte ihn. Die Lampen, in denen aromatische Oele brannten und die weitgeöffneten Blumen aus Java, deren große Kelche wie Weihrauchfässer schwankten, betäubten ihn mit ihrem schwindelerregenden Hauche und ihren berauscheuden Düften. Er versuchte schwankend sich dem Doktor Cherbonneau zu nähern, der auf seinem Divan in einer jener seltsamen Stellungen eines Fakir oder Sannyasi niedergekauert war, mit welchen der Fürst Solykoff so malerisch seine Reise nach Indien illustrirt hat. Wenn man die Winkel seines Knochengerippes unter den Falten seiner Kleidung hervortreten sah, so hätte man ihn für eine menschliche Spinne halten können, die sich mitten in ihr Gewebe eingewickelt hat und unbeweglich ihre Beute erwartet. Als der Graf eintrat, flammten seine Augensterne inmitten ihrer dunkeln Höhlen in phosphorescirendem Leuchten auf, erloschen aber bald wieder, als wenn ein freiwilliger Schleier sie bedeckte. Der Doktor streckte seine Hand gegen Olaf aus, dessen Unbehaglichkeit er wohl errathen mochte; durch zwei oder drei Bewegungen umgab er ihn mit einer frühlingsgleichen Atmosphäre und schuf ihm so ein frisches Paradies in dieser glühenden Hölle.

(Fortsetzung folgt.)

J. F. Meier & Comp.

Unser Lager ist jetzt vollständig mit den Leipziger Mess-Waaren assortirt.

J. F. Meier & Comp.

Ein in der lebhaftesten Gegend der Stadt belegenes Haus, welches dem Besitzer außer freien Wohnung noch bedeutenden Ueberschuß gewährt, soll veränderungshalber unter vortheilhaften Bedienungen aus freier Hand verkauft werden.

Durch wenigen Umbau würde ein noch größerer Vortheil erzielt werden.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein Grundstück nahe bei Stettin, an der Oder gelegen, mit 16 Morgen gutem Roggenboden und 76 Morgen 2schnittige Oderwiesen, die einen vorzüglichen Torf inne haben, soll im Ganzen oder auch getheilt verkauft werden. Das Grundstück eignet sich auch vorzüglich zu einer Fabrik-Anlage oder für einen Holzhändler. Das Nähere zu erfragen bei

Franz Bernsée jun., Breitestr. 370.

Unser Strumpfwaaren-Lager

ist durch neue Lieferungen unseres Fabrikates auf das Vollständigste assortirt, und empfehlen wir zu den **billigsten festen** Preisen:

Damen- und Kinder-Strümpfe, gewebt und gestrickt, von **Baumwolle, Wolle, rein Leinen** und **Seide** in weiß, schwarz, naturell und verschiedenen Melangen.

Herren- und Kinder-Socken, gewebt und gestrickt, von **Baumwolle** in weiß, ungebleicht, blau und melirt — von **Wolle** in weiß, schwarz, blaugrau, drapgrau, braun melirt und gestreift mit französischer Minderung — von **Leinen** in weiß, ungebleicht bis zu den feinsten Qualitäten — von **Zwirn** in 3-, 4- und 6fach, écru, weiß, melirt, couleurt gestreift, mit französischer Minderung, im neuesten Genre.

Damen-, Herren- und Kinder-Handschuhe von **Baumwolle, Zwirn, Halbseide, Leinen, Wolle** und **Seide** in weiß, naturell, schwarz, couleurt und melirt.

Hemden, Camisols und Caleçons, für Herren und Damen, in **Seide, Wolle, Baumwolle** und **ächt engl. Merino.**

Filet- und Häckel-Menotten, für Damen und Kinder.

Weiss baumwollne Hauben für Damen u. Kinder.

Nachtmützen für Herren.

Kindernetze in Baumwolle und Seide.

Pichel, Kinder-Schnürleibchen, Wickelbänder, weiss baumw. Kinder-Jäckchen.

Gamaschen, Schuhe, Damen- und Kinder-Jacken, Pellerinen und Mantillen.

Seidne und wollne Coiffuren ꝛc. ꝛc.

Stropp & Vogler,

Kohlmarkt No. 433.



Für die geehrten Hausfrauen Stettins und der Umgegend.

Zu Ausstattungen und häuslichem Gebrauch.

Mein Aufenthalt dauert nur noch kurze Zeit.

Wer reine Leinewand zu wirklich bidigen Preisen kaufen will, bemühe sich zu **P. Schottländer** aus **Breslau,** Breitestraße im Hotel zu den drei Kronen.

Hochgeschätztes Publikum!

Das Marktgeschäft ist zu Ende und leider sehr schlecht ausgefallen, das Lager soll und muß aber unter allen Umständen und zu allen nur annehmbaren Geboten nachstehender Gründe halber total hier verkauft werden; denn in einer Zeit, wie der jetzigen, wo theils durch Marktschreierei, theils durch Verschlechterung der Waaren, das Zutrauen des Publikums, zu Leinenwaaren bedeutend erschüttert worden ist, in einer solchen Zeit kann es jedem reellen Geschaftstreibenden nur wünschenswerth sein, zumal wenn seine Umstände es erlauben, sich vom Geschäfte zurückziehen zu können, aus diesem Grunde und da mich andere Geschäftsverhältnisse in meinem Wohnort Breslau wie auch in der Provinz Schlesien verhindern meinem seit 20 Jahren im Rufe der größten Solidität stehenden Geschäft in gewohnter Thätigkeit länger vorzustehen, so habe ich mich entschlossen, dasselbe gänzlich aufzugeben, und deshalb ☞ **mein Leinen-Lager nur noch auf kurze Zeit zur gänzlichen Auflösung gestellt.**

Was meine Reelität betrifft, so liegen mehr als 50 Zeugnisse der geehrten Käufer Preußens zur gefälligen Ansicht bereit.

Da es Mode geworden ist, in öffentlichen Blättern mit bedeutenden Summen für rein Leinen zu garantiren, so will ich denjenigen Herrschaften, wie auch den geehrten Hausfrauen Stettins und Umgegend, die mich nicht kennen und hierauf Werth legen, **zweihundert Thaler** als Prämie zusichern, die in einem von mir für rein Leinen gekauften Stücke die geringste Beimischung von Baumwolle vorfinden.

Preis-Courant zu unbedingt festen Preisen.

1 Stück Leinewand zu 1 Dutzend Hemden, mittelfein, durabel und kernig gearbeitet, früher mit 12 Rthlr., wird jetzt für 8 Rthr. verkauft. — Feinere Zwirn-Leinwand zu 14, 16 bis 20 Rthtr wird jetzt für 10, 12 bis 14 Rthlr. verkauft. — Extra feine Leinwand zu Oberhemden und Bettwäsche, im Preise von 20 bis 50 Rthlr., wird jetzt für 12 bis 30 Rthlr. verkauft. — Eine starke Schlesische Creas-Leinen zu Arbeitshemden, das Stück, welches früher 12 Rthlr. gekostet, jetzt mit 9 Rthlr. 10 Sgr. **Tischzeuge:** Ein feines rein leinenes Dammast-Gedecke für 6 Personen von 4 bis 8 Rthlr. Ein feines Drill-Gedeck für 6 Personen, welches früher 5 Rthlr. gekostet hat, mit 2 Thaler 20 Sgr. Eine große Auswahl eleganter Dammast-Gedecke in den neuesten Dessins von 5 bis 20 Rthlr. **Handtücher:** Eine bedeutende Partie in Schachwitz und Dammast. **Taschentücher:** Rein leinene Zwirn-Taschentücher, pro Dutzend bisher 5 Rthlr., jetzt für 3 Rthlr. Rein leinene Zwirn-Taschentücher, mittlere Sorten für 2 bis 2 Rthr. 15 Sgr. Feine Greifenberger Taschentücher für Damen, das Dutzend 4 bis 8 Rthlr.

Mein Geschäft steht mit anderen angezeigten Leinen-Geschäften nicht in Verbindung und werden auch keine Hausirer von mir in die Häuser geschickt um Waaren feilzubieten, wie dies häufig der Fall vorgekommen ist, sondern findet der Verkauf nur durch meine eigne Person **Breitestraße Nr. 349, im Gasthofe zu den Drei Kronen, 1 Treppe, Zimmer Nr. 4 statt und bitte genau auf meine Firma zu achten.**

P. Schottländer aus Breslau.

Meine in der **Leipziger Messe persönlich eingekauften**

Nouveautés

sind sämmtlich eingetroffen und empfehle solche hiermit bestens.

J. S. LÖWENTHAL,

Grapengießerstraße Nro 165.

Strohhut-Fabrik

von

A. EBELING & Co.,

164 Grapengießerstraße 164.

Strohhüte in jedem Geflecht für Wiederverkäufer zu den billigsten Preisen und reichhaltigster Auswahl.

Neues Etablissement.

Meine Stahl-, Eisen- u. Kurzwaarenhandlung,

verbunden mit einem

Magazin für Küchen- u. Hausgeräth,

empfehle zur geneigten Beachtung.

THEODOR SCHMIDT.

AVIS.

Die zweite Sendung der neuesten Façons feiner französischer Seiden-Hüte habe ich heute aus der Fabrik des Herrn Menard empfangen.

Reifschlägerstraße. **Emil Moritz,** im Töpffer'schen Hause.

Weisse Gardinen

empfingen wieder in ungeheuern Massen, in den schönsten Mustern.

J. F. Meier & Co.

Berliner Börse vom 12. April 1856.

Preussische Fonds- und Geld-Course.

Freiwill. Anl.	4½	100¾	bz
St.-Anl. 50/52	4½	101	bz
„ 1853	4	96¾	bz uG
„ 54/55	4½	101	bz
St.-Pr.-Anl.	3½	113¼	bz
St.Schuldsch.	3½	86½	bz
Seeh.-Präm.	—	150	bz
K. & N. Schld.	3½	83	G
Brl.-St.-Oblg.	4½	101	bz
„ „ „	3½	—	—
K. & N. Pfdbr.	3½	95	B
Ostpr. Pfdbr.	3½	91¼	G
Pomm. „	3½	95—95¼	bz
Posensche „	4	100	G
Pos. n. Pfdb.	3½	89½	G
Schles. Pfdbr.	3½	88¾	bz
Westpr. „	3½	87½	bz

Rentenbriefe.			
K. und N.	4	95¼	bz
Pomm.	4	96	B
Pos.	4	92	G
Preuss.	4	95¼	G
West. Rh.	4	95	bz
Sächs.	4	95¼	G
Schles.	4	93½	bz
Pr. B.-Anth.	4	132	bz
Min. Bw.-A.	5	100½	bz
Friedrichd'or	—	—	—
Louisd'or	—	111 7/12	bz

Ausländische Fonds.

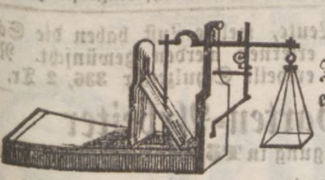
Brschw. B-A.	4	146½	bz
Weimar „	4	126—25	bz
Darmst. „	—	139½—40	bz
Oest. Metall.	5	86¾	bz
„ 54r Pr.-A.	4	110	G
„ Nat.-Anl.	5	87½—⅝	bz
R. Engl. Anl.	5	106	G
„ 5. Anl.	5	95¼	B
R. Engl. Anl.	5	95½	B
R P. Sch. obl.	4	82⅝	B
P. Pf. III. Em.	—	92	B
Pln. 500 Fl.-L.	4	87½	G
„ A. 300 fl.	5	93	G
„ B. 200 fl.	—	20½	G
Kurh. 40 thlr.	—	41¼	bz
Baden 35 fl.	—	26¾	B
Hamb. Pr.-A.	—	68½	bz

Eisenbahn-Actien.

Aachen-Düss.	3½	92¾	bz
„ „ Pr.	4	89¾	G
„ II. Em.	4	89½	bz
Aach.-Mastr.	4	66	bz
„ „ Pr.	4½	93¾	bz
Amstd.-Rott.	4	—	—
Belg. gar. Pr.	4	—	—
Berg.-Märk.	4	94—94¼	bz
„ „ Pr.	5	101¾	G
„ II. Em.	5	101¾	B
Dtm.-S. Pr.	4	89¼	bz
Berl.-Anhalt.	4	179	bz
„ „ Pr.	4	—	—
Berlin-Hamb.	4	113	bz
„ „ Pr.	4½	101½	G
„ II Em.	4½	—	—
Berlin-P.-M.	4	119¼—½	bz
„ Pr. A. B.	4	92½	G
„ „ L. C.	4½	100	B
„ „ L. D.	4½	99⅜	bz
Berlin-Stett.	4	155—56	bz
„ „ Pr.	4½	101	B
Brsl. Frb. St.	4	171	bz
„ neue	4	160—60½	bz
Cöln.-Minden	3½	174	bz
„ „ Pr.	4½	100	G
„ II. Em.	5	102¼	G
„ „	4	91¼	G
„ III. Em.	4	90¾	bz
„ IV. Em.	4	90½	bz
Düss.-Elberf.	4	152—52½	bz
„ „ Pr.	4	91 B 5% 101	bz
Frz. St.-Eisb.	5	174¾—½	bz
„ „ Pr.	3	58¼	B
Ludw. Bexb.	4	158—57½	bz
Magdb.-Halb.	4	205½	bz
Magdb.-Witt.	4	50½	B
Magd. W.-Pr.	4½	—	—
Mainz-Ludh.	4	—	—
Mecklenburg.	4	55¼—54¾	bz
Münst.-Ham.	4	94	B
Nst.-Weissen	4½	—	—
Niedschl.-M.	4	93¼	bz
„ Pr.	4	93¾	B
Pr. I. II. Ser.	4	93¾	B
„ III. „	4	93½	B
„ VI. „	5	102	B
Niedschl. Zb.	4	89	B
Nb. (Fr.-W.)	4	61¾	B
„ Prior.	5	—	—
Obschl. Lit. A.	3½	209½	bz
„ „ B.	3½	—	—
„ Pr. A.	4	93	G
„ „ B.	3½	81½	G
Obschl. Lit. D.	4	90¼	bz
„ „ E.	3½	78½	bz
P. W. (S. B.)	4	73—73¼	bz
„ Ser. I.	5	100½	G
„ „ II.	5	98¾	G
Rheinische	4	118¾	bz
„ (St.) Pr.	4	—	—
„ Pr.	4	—	—
„ v. St. g.	3½	82¼	bz
Ruhr.-Crefld.	3½	97¾	bz
„ Pr. I.	4½	99 B 4% 89¾	bz
Starg.-Posen.	3½	97	G
„ Pr.	4	99¾	G
„ „	4½	92	bz
Thüringer	4	120½	B
„ Prior.	4½	100	bz
„ III. Em.	—	99¾	bz
Wilh.-Bahn	4	225—27	bz
„ neue	4	195—95½	bz
„ Prior.	4	90¼	bz

Die Börse war in matter Haltung und das Geschäft unbedeutend; nur einige Aktien waren zu etwas besseren Preisen gefragt.

Verleger und verantwortlicher Redakteur H. Schönert in Stettin. — Druck von R. Graßmann.



Den gesetzlichen Bestimmungen entsprechende **„gelichte Decimal-Waagen"** in allen Größen und Formen fertigt und empfiehlt, in bekannter Güte, zu angemessenen billigen Preisen die Fabrik von

G. A. Kaselow,
Comtoir große Oderstraße No. 10.

Mein Lager von

Leinen-Waaren und fertiger Wäsche

ist durch den Empfang meiner Leipziger Meß-Waaren auf das Vollständigste assortirt.

C. A. Rudolphy.

Negligée-Stoffe

jeder Art, in den neuesten Mustern,

englische und französische Piqué's

zu Kinder-Kleidern und Mantillen, wie auch

abgepaßte und gestickte Unterröcke

empfing in größter Auswahl

C. A. Rudolphy.

Die neuesten Sommerzeuge zu

Röcken, Kitteln u. Beinkleidern

für Erwachsene und Kinder empfiehlt

C. A. Rudolphy.

Fußboden-Glanzlack.

Dieses vorzügliche Fabrikat ist **ganz geruchlos, trocknet** sofort nach dem Anstrich und hat dann schönen gegen Nässe stehenden Glanz. Derselbe besteht in **gelbbraunem** (Farbezusatz enthaltend) Glanzlack und in **reinem** Glanzlack (ohne Farbenmischung).

Dem Herrn **A. Lohrentz in Stettin, Neuen Markt Nro. 875,** habe ich ein Lager von diesem Fabrikat übergeben und ist solches daselbst zu Fabrikpreisen zu haben.

Franz Cristoph in Berlin.

Grabgitter u. Kreuze

werden bei ächter und dauerhafter Vergoldung zu Fabrikpreisen besorgt.

A. Lohrentz, Neuen Markt 875.

Bronce-Gardinen-Gallerien und Halter

in großer Auswahl bei

A. Lohrentz, Neuen Markt 875.

Water-Closets in Eichenholz

offerirt unter Garantie zu Fabrikpreisen

A. Lohrentz, Neuen Markt 875.

Für Liebhaber einer guten Cigarre

die ergebene Anzeige,

daß ich das in meinem Hause Frauenstraße Nr. 908 (frühere Reitbahn) sich befindliche

Cigarren-Geschäft

für meine Rechnung mit der reellsten Waare wohl assortirt habe. Mehr denn 25jährige Praxis in bedeutenden Lägern als Lieblingsfeld, sowie persönliche Einkäufe aus den besten Quellen setzen mich in den Stand meinen geehrten Abnehmern hoffentlich bestens zu befriedigen, wozu beweisführend sich empfiehlt

die Cigarren-Handlung

von

AUGUST POST,
Frauenstraße Nro. 908.

Fussboden-Glanzlack.

Diese vorzügliche Composition ist **ganz geruchlos, trocknet** während des Streichens mit dem schönsten gegen Nässe stehenden Glanz, ist unbedingt eleganter und bei richtiger Anwendung haltbarer als jeder andere Aufstrich.

Obigen Lack habe stets auf Lager und verkaufe solchen zum Fabrikpreise von 12 Sgr. pro Pfd., bei Parthieen billiger.

THEODOR SCHMIDT,
Breitestraßen- und Papenstraßen-Ecke.

Mode-Magazin für Herren

von

Emil Moritz.

Direct aus London empfing ich eine schöne Auswahl schottischer und seidener Westen.

Die allerneuesten

Papier-Tapeten

empfiehlt billigst

C. R. Wasse,
325. Rödenberg 325.

Französische Corsetts

halten in allen Größen auf Lager

M. Joseph & Co.,
Kohlmarkt 435.

Den **Empfang** meiner sämmtlichen **Nouveautés** zur bevorstehenden **Saison,** sowie meiner **Leipziger Meßwaaren,** zeige ich ergebenst an.

T. Rolfsen,
Heumarkt Nro. 136.

Anzeige
für
Mostrich-Consumenten.

Ich halte stets frisches Lager meines

pikanten Mostrichs

bei

C. A. Schmidt
in Stettin,
Königs- und Schulzenstraßen-Ecke No. 180.

Für Stettin und Umgegend lasse ich **nur** durch genannten Herrn zu folgenden Fabrikpreisen, trotz der enormen Senfsaamen-Steigerung verkaufen:

1 Anker zu 8 Thlr., ½ zu 4 Thlr., ¼ zu 2 Thlr., ab Stettin.

Zur Bequemlichkeit sind auch 2 Pfd. Töpfe, à Pfd. 3½ Sgr., gefüllt.

Bei Bedarf meiner übrigen Fabrikate, als: Cichorien, Graupen, Graupenmehl, Waizengries, Nudeln und andere Erfurter Landesproducte erbitte ich mir directe Ordres.

Erfurt, im Januar 1856.

Cäsar Teichmann.

Auf obige Anzeige Bezug nehmend, halte ich mich zu Aufträgen in diesem Artikel empfohlen

C. A. Schmidt.

Die Flaggen- und Oelzeug-Fabrik

von **F. Bernau,** Zimmerplatz u. Pladrinstr-Ecke No. 89,

empfiehlt ihr Lager aller Arten Flaggen, Fahnen, Wimpel, Ständer u. s. w., so wie zum Bemalen u. Einnähen derselben mit Adler, Wappen u. Schriften aller Arten. Oelröcke, Oelhosen, Südwester, gefüttert wie ungefüttert sind in allen Größen vorräthig u. verspricht bei schneller und reeller Bedienung die billigsten Preise.

Eine Apotheke,

mit einem jährlichen Umsatz von durchschnittlich 8000 Thaler, ist zu verkaufen. Nähere Auskunft will Herr Buchhändler **Wilh. Schultze** in Berlin, Scharrenstraße Nr. 11, zu ertheilen die Güte haben.

Ein Briefspind

mit eingesetztem eisernem Geldspinde, gut erhalten, ist zu verkaufen Baumstraße Nro. 999.

Ein kleines Landgrundstück, nahe bei Stettin, mit Haus, Laden, Garten und Acker, zu jedem Geschäft passend, soll aus freier Hand billig verkauft oder verpachtet werden. Adr. unter **Z. 3** werden in der Exped. d. Bl. erbeten.

Zwei birkene und mehrere mahagoni Sophas sind billig zu verkaufen Königsplatz Nr. 824 im Hinterhause parterre.

Kegel-Kugeln

in Buchsbaum, Pockholz und Weißbuchen halteicht in allen Größen, wie auch buchene Kegel, stets vorräthig und verkaufe solche am billigsten.

Aug. Katter, Drechslermeister,
gr. Oderstraße Nro. 15.

Von unseren Fabrikaten, als:

Stein-Pappen zum Dachdecken, Dichtungs-Cement, dazu **Maschinen-Kitt** und **Gummi-Plänen,**

haben wir dem Herrn **Carl Lethe** in Stettin die Agentur für die Provinz Pommern ertheilt, was wir unsern geehrten Geschäftsfreunden hiermit ergebenst anzeigen.

Berlin, den 2. April 1856.

Albert Damcke & Co:

Bezug nehmend auf vorstehende Annonce empfehle ich den Herren **Bau-Unternehmern Stein-Pappen zum Dachdecken,** mit dem Bemerken, daß selbige von der **Königl. Regierung zu Potsdam** in Bezug der **Feuersicherheit** den gewöhnlichen **Ziegeldächern gleichgestellt** sind, so wie ich auch bereit bin, das **Decken der Dächer unter Garantie** zu übernehmen.

Gleicherweise empfehle ich **Dichtungs-Cement, Maschinen-Kitt und Gummi-Pläne.** Von ersteren 3 Artikeln halte ich stets Lager und von letzterem liegen Proben zur Ansicht auf meinem Comtoir.

Stettin, den 2. April 1856.

Carl Lethe,
große Lastadie Nro. 182.

Chili-Salpeter, Aecht Peruan. Guano,

directe Abladung von Anthy. Gibbs & Sons in London,

Patent-Portland-Cement,

Abladung Robins & Co. in London, und

frische Rappkuchen

offeriren billigst

Johs. Quistorp & Co.

Lebbiner Schlemmkreide, Wolliner Kalk und beste **Königsberger Matten** billigst bei

Johs. Quistorp & Co.

Von **Magdeburger Waldschlösschen u. Culmbacher Doppel-Bier** halte ich stets Lager, sowohl auf Fässer wie in Flaschen. Bestellungen von außerhalb werden prompt ausgeführt und erhalten Wiederverkäufer 10 Prozent Rabatt.

Kisten und Flaschen werden franco zu berechnetem Preise zurückgenommen.

A. H. Sauerhering,
Stettin, Heiligegeiststraße Nro. 229.

Echt
Caucasisches Insekten-Pulver.

Zur Vertilgung der Wanzen, Flöhe, Motten, Schwaben, Ameisen 2c. sowie eine aus diesem Pulver bereitete Tinctur, welche letztere namentlich, in den Holzfugen der Bettstellen gestrichen, am wirksamsten zur Ausrottung der Wanzen u. Brut anzuwenden ist.

Die Echtheit und gute Wirkung meines Pulvers und der Tinctur hat sich hier, wie im Auslande, als ganz vorzüglich bewährt, und werde ich auch in diesem Jahre nur **frische unverfälschte Waare**, wofür ich noch besonders bürge, liefern. Auch für Schafe, Ziegen, Schweine, Hunde u. s. w., wie auch für Federvieh, welches von Insekten geplagt wird, ist dieses Pulver von augenblicklicher Wirkung, worauf ich die Herren Landwirthe noch besonders aufmerksam mache. — Zur Vertilgung der Motten sind die Monate April und Mai die geeignetsten.

Mit meinem Petschaft versiegelte Schachteln u. Gläser nebst Gebrauchsanweisung verkaufe ich zu 3, 5 und 7½ Sgr., pro Pfund 1 Thlr. 25 Sgr., und Tinctur in Gläsern à 5 und 10 Sgr.

Friedr. Weybrecht,
Grapengießerstraße 167.

Frische Leinkuchen, in bester Waare, offerirt zu den billigsten Preisen
Kronmühle bei Damm. **Eiggert.**

Fein gemahlenen Sperrenberger Düngergyps offerirt zu möglichst billigen Preisen
Kronmühle bei Damm. **Eiggert.**

Asphaltpapier

(bedeutend billiger als Tapezierblei)
empfehlen unter mehrjähriger Garantie gegen das Verderben der Tapeten auf feuchte Mauern.

Elsasser & Sohn.

Mein Lager aller Arten **Klee- und Grassämereien** ist auf das Beste assortirt; ich empfehle demnach diverse Sorten **roth, weiß und gelb Kleesaat, Steinklee, Thymothee, ächt französische und Sand-Luzerne, Seradella**, alle Gattungen **Rhygras.**

L. Manasse junior.

Amerikanischen Pferde-Zahn-Mais, ungarischen Mais, beste Saatwicken und Pferdebohnen empfiehlt

L. Manasse junior.

Magen-Essenz,

äußerst wirksam gegen Magenschwäche und Appetitlosigkeit, ist fortwährend a 3 Sgr. die Fl., so wie 1 Dutzend Fl. für 1 Thlr. zu haben bei

A. F. Ritter, gr. Lastadie 216.

Per Hamburg

erhielt ich sehr schönen Buchsbaum, und bin ich, bei dem gänzlichen Mangel desselben am hiesigen Platze, hierdurch nur allein im Stande, Buchsbaum-Kegel und Kugeln zu liefern und empfehle solche hiermit.

Aug. Katter, Drechslermeister,
große Oderstraße Nr 15.

Ein **Eisen-, Kurzwaaren- u. Wirthschaftssachen-Geschäft** mit einem Umsatz von jährlich ca. 8000 Rthlr., soll Umstände halber für einen soliden Preis verkauft werden. Näheres bei

Franz Bernsée jun., Breitestr. 370.

Präparirten **Chili-Salpeter** zum Düngen, empfehlen **billigst**

Dräger & Klee.

Vermischte Anzeigen.

Schön- u. Schnellschreiblehrcursus von 25 bis 30 Lectionen.

Vermöge der zweckmäßigen Lehr-Methode des Unterzeichneten, wird Herren und Damen, sowie auch Kindern von 8 Jahren an, in obigem Zeitraume eine in jedem Stande, in jedem Geschäft brauchbare, ebenso schöne als geläufige, schnell fließende Handschrift gelehrt.

Die Gründlichkeit meines Unterrichts verbürgt unbedingt Fortschritte und Dauer.

Ein Album mit Handschriften liegt bei mir zur Ansicht bereit Anmeldungen bitte ich sofort in meiner Wohnung, **Reifschlägerstraße 51, 3 Treppen,** zu machen.

R. Jentzsch,
Lehrer der Kalligraphie aus Dresden.

Hühneraugen, kranke Ballen

und eingewachsene Nägel heilt auf eigenthümliche Weise, ohne Anwendung des Messers, in wenigen Minuten spur- und schmerzlos, von 10—1 u. 2—5, Breitestr.- u. Paradeplatz-Ecke Nr. 378, 1. Etage,

Ludwig Oelsner, Fußarzt.

1057. Mittwochstr. 1057.

Für alle Sorten fremde Münzen, Bernstein, Tressen, Kupfer, Messing, Zinn, Blei, Zink, altes Eisen, Tauwerk, Zeitungs-Papier, Roßhaare, Borsten und Schweinshaare, sowie für große und kleine Ziegenfelle und dgl. m., zahlt **stets den allerhöchsten Preis**

Ph. Beermann,
Mittwochstr. 1057.

NB. Bestellungen werden auch auf Verlangen außer dem Hause ausgeführt.



Für Gold, Silber, Tressen, altes Kupfer, Messing, Zinn, Zink, Blei, Eisen, Knochen, Lumpen, Zeitungs- und Akten-Papier, alte Kleidungsstücke, kleine und große Ziegenfelle, Tucheggen, alte Taue, Roß-Haare und Borsten, zahlt den höchsten Preis,

M. A. Cohn, große Oderstraße Nro.

C. Linderer,
Zahnarzt aus Berlin,

ist täglich zu consultiren
Kohlmarkt 155, 1 Treppe!
(im Hause des Schirmfabrikanten Herrn Kluge).

Lichtbilder,

Photographieen und **Daguerreotypen** werden täglich angefertigt bei
W. Leutner, oberh. der breiten Straße No. 370.

Photographieen auf Papier werden angefertigt von **E. Kottwitz**, Portraitmaler, gr. Domstr. 795

Für Gold, Silber, Tressen, Münzen Kupfer, Messing, Zinn, Zink, Blei, Eisen, Lumpen, Knochen, Schweinehaare und Borsten, sowie für alle Sorten Felle, werden stets die höchsten Preise gezahlt und hauptsächlich für Hasenfelle
Rödenberg Nr. 240 parterre.

Einige gut gearbeitete mahagoni Sopha stehen zum Verkauf Bollenstr. Nr. 787, 2 Treppen h. l.
B. Ziegler, Tapezier.

Grosse u. kleine Ziegenfelle
werden stets gekauft
1057. Mittwochstr. 1057.

Für Kupfer, Messing, Zinn, Blei, Zink, altes Eisen, altes Tauwerk, große und kleine Ziegenfelle, altes Papier, alle Sorten Felle, Lumpen und Knochen wird der höchste Preis gezahlt nur
Zachariasgang No. 199.

Für Gold, Silber, Tressen, Münzen, Kupfer Messing, Zinn, Zink, Blei, Eisen, Lumpen, Knochen, Schweinehaare und Borsten, sowie für alle Sorten Felle, werden stets die höchsten Preise gezahlt
nur Neu-Tornei 22 im **Metzel**'schen Hause.

Ein Kanarienvogel ist fortgeflogen, dem Wiederbringer eine gute Belohnung.
Emanuel Lisser, Kohlmarkt 154.

= Gold, Silber, Uhren, Tressen, Zinn, Kupfer, Messing, Blei, Betten, alte Kleidungsstücke, Wäsche 2c. kauft und zahlt die höchsten Preise **G. Cohn,** Rosengarten 300. =

STADT-THEATER.

Sonntag, den 13. April:
Der böse Geist Lumpacivagabundus,
oder:
Das liederliche Kleeblatt.
Posse in 3 Akten von Nestroy.

Montag, den 14. April:
Die lustigen Weiber von Windsor.
Komische Oper in 3 Aten von Mosenthal, Musik von O. Nikolai.

Wintergarten von Carl Bayer.

Heute, Sonntag den 13ten April:
letztes CONCERT.

Zugleich zeige den geehrten Besuchern des Wintergartens an, daß derselbe vom Montag den 14. April geschlossen bleibt. **Carl Bayer.**

Café Royal,
gr. Domstr. No. 671.

Heute Sonntag, den 13. April 1856:
Tyroler Sänger-Concert
von dem Citherspieler **Franz Kilian**, dessen zwei Töchtern, **Josepha** und **Anna**, und **Bertha Frey**, in ihrem National-Costüm.
Anfang ½8 Uhr.

Grünhof-Brauerei.

Heute, Sonntag den 13ten April 1856:
Grosses Concert
unter Leitung des Directors Herrn
Fr. Orlin.
Anfang 3½ Uhr. Entree a Person 1 Sgr.

Morgen, Montag den 14. April:
Grosses Abend-Concert.
Anfang 7 Uhr. Entree à Person 1 Sgr.



Café Royal,
gr. Domstr. No. 671.

Die erste Sendung **„Berliner Bock-Bier"** habe ich erhalten und empfehle dasselbe von heute an, im Local wie außer dem Hause, a Seidel 2 Sgr.

W. Leistikow.

ELYSIUM.

Heute, Sonntag den 13. April 1856:
Großes Concert
vom
Kapellmeister **L. Wolff.**
Anfang 3½ Uhr. Entree a Person 1 Sgr.

Neue Brauerei.

Sonntag und Montag
Assemblée.
C. Sodemann.

„Preußischer Hof".
Heute Sonntag den 13. April:
Assemblée.
= Anfang 8 Uhr. =
Die Direction.

Kunst-Anzeige.

Mein mechanisches Welt-Theater vor dem Königsthore ist nur noch bis Mittwoch Abend zu sehen. **C. Malitz,** Mechanikus.

Zu vermiethen.

Frauenstraße 911a., 3 Treppen links, ist ein freundliches und geräumiges möblirtes Zimmer sofort oder zum 1. Mai zu vermiethen.

In der **Neustadt**, im Silbersdorff'schen Hause, neben der evang. Kirche, 2 Treppen hoch rechts, ist zum 1. Mai eine möblirte Stube nebst Kabinet zu vermiethen.

Pelzerstr. 805 ist ein Quartier zu vermiethen.

Zum 1. Mai oder auch schon sogleich finden 2 ordentliche Leute eine gute Schlafstelle, Rosengarten auf Mielentz-Hof, die erste Thüre links, 3 Treppen hoch rechts.

Fuhrstraße Nr. 840 ist eine Kellerwohnung zum 1. Mai zu vermiethen.

---

575 gr. Wollweberstr. 3 Tr. h. ist 1 freundl. Vorderstube mit Möbel u. Bett, sgl., z. 15. d. oder 1. Mai z. v.

Schuhstr. 148 ist die 2te Etage, bestehend aus 5—6 Stuben nebst allem Zubehör, sogleich oder zum 1. Juli zu vermiethen. Näheres 147.

Gr. Domstr. 669 ist a. d. H., 2 Treppen, Stube Kammer, Küche und Zubehör, aber nur an kinderl Leute, zum 1. Mai miethsfrei.

Eine freundliche, möblirte Vorderstube ist zum 1. Mai c. Breitestraße 392 zu vermiethen.

= Kuhstraße Nr. 280 ist nach dem Paradeplatz hinaus 1 Stube u. Kabinet, parterre, zum 1. Mai oder später zu vermiethen; auch kann Stallung für 1 auch 2 Pferden dazu gegeben werden. Näheres beim Wirth.

Schulzenstr. Nr. 339, 3 Treppen, ist eine Stube und Kabinet mit Möbel sogleich zu vermiethen.

Heumarkt Nr. 26, 3 Treppen nach vorne, ist eine Stube mit Möbel an 1 auch 2 Herren zum 15. April oder 1. Mai zu vermiethen.

Pelzerstr. 662 ist eine Wohnung zu 4 Rthlr. 15 Sgr. zu verm.

---

693 Roßmarktstraße wird zum 1. Juli die dritte und vierte Etage, bestehend aus 6 heizbaren Piecen nebst allem Zubehör, miethsfrei.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche

Ein ordentliches und reinliches Kindermädchen wird von 2 Uhr ab täglich verlangt,
Reifschlägerstraße 121.

---

2 junge Leute, welche Lust haben die Schornsteinfegerei zu erlernen werden gewünscht. Nähere Auskunft wird ertheilt Schulzenstr 336, 2 Tr.

Garten-Arbeiter

finden Beschäftigung in **Töpffers Park** in Grabow.

Es wird eine zuverlässige, ehrliche und als solche mit guten Zeugnissen versehene Aufwärterin zum **sofortigen Antritte ihrer Geschäfte** gesucht.

Man bedarf ihrer Dienste nur eine Stunde früh 8 Uhr und eine Stunde Nachmittag 2 Uhr.

Die Meldungen werden Neustadt im Hause des Herrn Doctors Griebel, eine Treppe hoch, zur linken Seite **augenblicklich** erwartet.

Auf dem Gute Langenberg, gegenüber Pölitz, werden Arbeiter zum Torfstechen und Raden verlangt. Die näheren Bedingungen sind bei dem Torfmeister **Biermann** daselbst zu erfahren.

Ein unverheiratheter tüchtiger **Gärtner** findet sogleich Dienst in Stolzenburg.

Eine Wittwe, die im Stande ist, allen Anforderungen an eine gewandte und zuverlässige Wirthschaftsführerin zu genügen, sucht eine Stelle als solche und bittet, desfallsige Adressen Stettin, Mönchenstraße 466, 3 Treppen hoch nach vorne, abzugeben.

Ein **Lehrling** fürs Tapezier-Geschäft kann sogleich eintreten bei **F. Gross,** Tapezier, Schuhstr. 860.

---

1 Commis, der mit der Buchführung vertraut, 2 Commis und 2 Lehrlingen fürs Material-Geschäft werden sofort Stellen nachgewiesen durch **Franz Bernsée jun.**, Breitestr. 370.

Ein junger Mann von außerhalb kann in meinem Materialwaaren-Geschäft als Lehrling eintreten.
Stettin, Oberwiek. **Louis Sahlfeldt.**

Bekanntmachung.

Ein unverheiratheter Jäger, der mit guten Zeugnissen versehen ist, findet einen Dienst als Revierjäger und Forstschutzgehülfe. Näheres in der Exped. dieses Blattes.

Einen Lehrling fürs Tapezier-Geschäft verlangt
A. Grawitz, Tapezier, Schuhstr. 855.

Ein tüchtiger Laufbursche wird sogleich verlangt von **Emil Moritz,** Reifschlägerstr. No. 122.

Ein **Lehrling** findet bei freier Station in unserm Geschäft Aufnahme.
Ferd. Müller & Co., Börse.

Ein ordentliche Kinderfrau oder ein ordentliches Mädchen von außerhalb, mit guten Zeugnissen versehen, findet **sofort** einen Dienst,
oberh. d. Breitenstr. 379.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn den Herren Kreisrichter v. Sperling zu Callies, Rentier Elsasser zu Pyritz, Lehrer Doll zu Pyritz. — Eine Tochter den Herren Handschuhmacher Reich zu Pyritz, Betriebs-Inspec. Reichard in der Pulverfabrik zu Spandau, Hauptmann von Stülpnagel zu Berlin, Dr. Dräger zu Berlin.

Gestorben: Korbmachermeister Behm zu Greifswald. Regier.-Rath Bauer zu Berlin. Schlossermeister Lüdemann zu Berlin. Des Polizei-Hauptmann Holbein zu Berlin Frau. Formstecher Grawe zu Berlin. Rendant a. D. Lange zu Frankfurt a. O. Kaufmann C. F. Böttcher zu Cottbus.

Angekommene Fremde.

„Hotel de Prusse": Kaufleute Holm u. Wopper a. Berlin, Rhode a. Bremen u. Cohn a. Stuttgart, Major im 2. Artillerie-Regement von Brause aus Berlin, Oeconom Graf v. Kielmannsegge a. Cappenberg, Rittergutsbes. Niemann a. Curow und Runge a. Güstow.

„Hotel du Nord": Kaufl. Paterson a. Leeds, Wasser u. Böttcher a. Berlin, Marcus a. Tribbses, Kahl a. Wismar u. Joseph a. Schwaan, Gutsbes. Gamb a. Strethof u. Sydow a. Bernstein, Oeconom Scherning a. Neustadt-Ebersw., Studius Kosse a. Neu-Stettin, Maurermeister Linke a. Straßburg, Großherzogl. Meklenb. Staats-Rath von Berg a. Strehlitz, Madam Schörning a. Neustadt-Ebersw.

„Hotel Drei Kronen": Kaufleute Oestertag a. Gr.-Glogau, Cohn a. Schwerin a. W., Eichholtz a. New.-Castle, Zielke a Rügenwalde, Stahnke a. Stralsund, Freund a. Gleiwitz, Schmidt a. Loitz und Borchardt a. Landsberg a W., Apotheker Pilegard a. Crossen, Frl. Antonie und Rosalie Zielke a. Rügenwalde, Partikulier Kohwaldt a. Wormditt, Frau Amtmann Rohrbeck u. Tochter a. Schloß-Penkun, Academiker Matern a. Boppen, Amtmann Freude a. Krakow.

„Hotel Fürst Blücher" Kaufleute Kannenberg a. Wittstock, Marbus a. Braunschweig, Hellmuth a. Czarnikau, Maurermeister Schulz a. Posen, Pharmaceut Bischoff a. Breslau, Wirthschafts-Inspektor Reichenbach a. Thorn. Schulamts-Candidat Wagner a Marienwerder, Fabrikant Lichtenfeldt a. Frankfurt, Rektor Braun a. Schlawe, Studiosus Krause a. Hochdam.

Redakteur und Herausgeber **H. Schönert.**
Schnellpressendruck von **R. Graßmann.**